

n 23. December 1572 wurde der unglückliche ediger, dem sein Abfall von der katholischen rde keinen Segen gebracht hatte, auf dem arkte zu Heidelberg enthauptet. (Vgl. Schel- m, Ergänzlichkeiten aus der Kirchengeschichte I, m 1762, 571 ff.; II [1763], 551 ff.; III 764], 949 ff.; Wundt, Magazin für die Kir- n- und Gelehrtengegeschichte des Kurfürstenthums alz I, Heidelberg 1789, 88 ff.; Lessing, Zur sichte u. Literatur, 3. Beitrag [in Lessings imml. Schriften XII, Leipzig 1897, 202 ff.]; udhohn, Briefe Friedrichs des Frommen I, unschweig 1868, 373; II, 424; Janssen- stor IV, 16. Aufl., 357 ff.; N. Paulus, Joh. lbanus u. sein tragisches Ende, in d. Hist.-pol. ättern CXXI [1898], 250 ff.) [N. Paulus.]

**Sylveira** (Silveira), Gonzalo de, S. J., ämter Missionar und Blutzeuge in dem alten ostantafrikanischen Königreiche Monomotapa, war 23. Februar 1526 zu Almeyrin bei Santa- in Portugal aus vornehmem Geschlechte gen und trat zu Coimbra am 9. Juni 1543 in vor Kurzem gegründeten Jesuitenorden. Er zde erster Rector des neu errichteten Profes- ases St. Rochus zu Lissabon und 1556 Pro- gial in Ostindien (Goa). Seit 1560 über- hm er auf den Wunsch des Vicekönigs die ristianisierung der südostafrikanischen Neger- igrreiche südlich vom Sambesi, mit deren Für- die Portugiesen von der Küste von Moçam- ue aus in Handelsverbindung getreten waren. ylveira predigte das Evangelium den Neger- igen von Inhambane und Otonge, drang, rnal mit großem Erfolge wirkend, den Sami- aufwärts bis Senna vor und unternahm von t aus, mit Empfehlungen und Geschenken des rönigs ausgerüstet, über Tete, „Mabate“ (al. affapa), „Lamba“ und „Dschetubtschi“ (?) die ge, beschwerliche Reise nach der Residenz des äifers von Monomotapa“, die, wie es scheint, weit der alten Ruinenstadt Simbabos gelegen r. Der Missionar ward freundlich aufgenommen d taufte am 24. Januar 1561 den jungen ifer Sebastian und dessen Mutter Maria. ein schon bald gelang es den hier angesiedelten d einflussreichen Mohammedanern, die den abelsmilitzwerb der Portugiesen fürchteten, den igen, wankelmüthigen Fürsten durch Verleum- ngen und falsche Gerüchte gegen Sylveira ein- zehnen und den Befehl zu dessen Ermordung ertwickeln. Obgleich gewarnt, blieb Sylveira f seinem Posten und ward am vierten Fasten- tag, d. 4. am 16. (nicht am 15.) März 1561 rsoffelt. — Die vielen ausführlichen Biogra- icken Sylveira's zeichnen ihn als einen Mann a außerordentlicher Bußstrenge und ungewöhnl- ken Gnadengaben. Sein Martyrtod wurde anders in Portugal hoch gefeiert; auch Camoens te ihm in seinen Lusíadas 10, 93 und seinen mas, Son. 37 ein Denkmal. Sein Name steht f der Liste der „Ehrtwürdigen“ aus der Ge-

selltschaft Jesu, deren Seligsprechungsprozeß ein- geleitet ist. (Vgl. Vita P. Gonzali Sylveriae S. J., Sacerd. in urbe Monomotapa martyrium passi, Lugduni 1612; Bern. de Cien- fuegos, Vida del P. Gonzales a Sylveira, Madrid 1614; Ph. S. Kieß, Gesch. d. Missions- reisen nach Afrika III, Regensburg 1863, 1 ff. [sammelt die interessanten geographisch-ethnogra- phischen Angaben der älteren Berichte über das Reich Monomotapa]; A. P. de Paiva e Pona, Dos primeiros trabalhos dos Portuguezes no Monomotapa. O Padre D. Gonzalo da Silveira 1560, Lisboa 1892; de Backer, Biblio- th. , nouv. éd. par Sommervogel VII, 1731 ss. [mit einem Verzeichniß der Briefe Sylveira's].) [N. Huonder S. J.]

**Sylveira**, Johannes von, O. Carm., portugiesischer Exeget, war zu Lissabon am 30. August 1592 geboren und trat im Alter von 13 Jahren (1605) in den Carmelitenorden ein. Nachdem er seine wissenschaftlichen Studien im Collegium zu Coimbra vollendet, wurde er viele Jahre hindurch als Lehrer der Philosophie und Theologie in Ordenschulen verwendet, namentlich zu Lissabon. In letzterem Convent wurde auf seine Veranlassung ein ihm von seiner Schwester zugewendetes Vermächtniß größtentheils dazu verwandt, für die Klosterbibliothek zahlreiche werthvolle Werke anzuschaffen. Er starb am 17. Juli 1687 im Alter von 95 Jahren. Von seinen Schriften verdienen Erwähnung: Commentarium in textum Evangelicum I, Ulyssipone 1640 (neu gedruckt Lyon 1646), II—V, Lugduni 1645—1659; Commentarium litterale et morale in Apocalypsim, Lugd. 1663—1669, 2 voll.; ferner ein Folioband (Lyon 1675), enthaltend 4 opuscula; von diesen behandelt das erste bibliische Fragen aus dem Gebiete der Einleitung und Hermeneutik, das zweite eine Anzahl Capitel aus der Moraltheologie und dem Kirchenrecht; das dritte handelt namentlich über den Propheten Elias, den angeblichen Stifter des Carmelitenordens, das vierte De immaculata conceptione Virginis Mariae. Gesamtausgaben seiner Werke erschienen zu Lyon 1697 ff. und zu Venedig 1748 ff. in 10 Bänden. (Vgl. Bibl. Carmel. II, Aurel. 1752, 113 sqq.) [Zed.]

**Sylvester**, Name zweier Päpste und zweier Gegenpäpste. — Sylvester I. (314—335) war der Nachfolger des Papstes Melchisedes (s. d. Art.) und der erste Papst unter der von Constantin (s. d. Art. III, 970) ertheilten kirchlichen Freiheit. Sein Pontificat ist reich geschmückt mit Legenden (Döllinger, Papstfabeln, München 1863, 52 ff.), wozu auch die von der Heilung und Taufe Constantins und von der Constantinischen Schenkung (s. d. Art.) gehört. Unter seiner Regierung wurde gegen den Arianismus das erste Concil von Nicäa (s. d. Art.) gehalten; ob er an der Berufung des letztern durch den Kaiser theilhaftig war, ist nicht sicher (Zunft